

# Neuengamme und Bergen-Belsen

---

Eine kurzgefaßte Chronologie der beiden großen norddeutschen Konzentrationslager sowie des Häftlingsaustausches zwischen den beiden Lagern.

---

## Zur Funktion der KZs: Anfangsphase

In der Anfangsphase der nationalsozialistischen Herrschaft, d.h. vor allem in der Zeit nach dem Reichstagsbrand am 28.02.1933, dienten die KZs überwiegend der Zerschlagung kommunistischer Organisationen, der Verfolgung ihrer Funktionäre und anderer Gegner des Regimes.

Diese Maßnahmen vollzogen sich keineswegs unter Ausschluß der Öffentlichkeit. So berichtete der Völkische Beobachter am 21. März 1933 über die Errichtung Dachaus: ...Hier werden die gesamten kommunistischen und soweit dies notwendig ist, Reichsbanner- und sozialdemokratischen Funktionäre, die die Sicherheit des Staates gefährden, zusammengezogen, da es auf die Dauer nicht möglich ist und den Staatsapparat zu sehr belastet, diese Funktionäre in den Gerichtsgefängnissen unterzubringen. Es hat sich gezeigt, dass es nicht angängig ist, diese Leute in die Freiheit zu lassen, da sie weiter hetzen und Unruhe stiften...(I)

In diese Anfangsphase fiel auch die Zeit der sogenannten "wilden KZs", errichtet von SA-Kommandos, um mit politischen Gegnern "abzurechnen".

Es folgte die Auflösung der SPD und wenig später die der bürgerlichen Parteien; auch diese Ereignisse waren mit einer Verhaftungswelle verbunden.

## Stillstand

Alle KZs wurden dann dem Kommando der SS unterstellt. Es folgte eine Phase der Ruhe; im Winter 1936/37 wurde mit 7500 Häftlingen ein Tiefstand erreicht. Die wichtigste Funktion der KZs in dieser Zeit: Jegliche Kritik an der nationalsozialistischen Herrschaft sollte schon im Ansatz erstickt werden.

Doch schon in dieser Phase der relativen Ruhe "bahnte sich auch bei den Einweisungen in die KL ein Wandel beziehungsweise eine Ausweitung der Motivation an. Nicht mehr nur politische Gegner, sondern auch andere, wie es hieß, volksschädigende Elemente, kamen in die Lager."(II) Zu solchen Elementen zählte man Gewohnheitsverbrecher ebenso wie Personen, die als asozial oder arbeitsscheu galten, oder Zeugen Jehovas.

Mit dieser Erweiterung des Personenkreises verbunden war eine Erweiterung der Funktion der Lager als Erziehungs- und Produktionsstätten der SS. So entstanden in Konzentrationslagern selbst oder in deren Nähe z.B. SS-eigene Baustoffproduktionen. Das Lager Neuengamme vor den Toren Hamburgs ist in diesem Zusammenhang errichtet worden.

Nach dem 9. November 1938, der sogenannten "Reichskristallnacht", wurden dann zehntausende Juden vorübergehend in die Konzentrationslager eingewiesen, 10000 davon allein in Dachau. Es sollte der Druck auf die Juden erhöht werden, "freiwillig" auszuwandern.

## Kriegsbeginn und Massenmord

Die eigentliche Zäsur für die Entwicklung der KZs stellte der Kriegsbeginn dar, und zwar sowohl quantitativ als auch qualitativ. Es begann mit einer neuerlichen Verhaftungswelle, die all diejenigen traf, die als potentielle Regimegegner oder ganz allgemein als Pazifisten zu bezeichnen waren. Die Zahl der Lager stieg ebenso stark an wie die Zahl der Häftlinge, deren Mehrheit nun den Nationen angehörte, die die Wehrmacht besetzte hatte. Besonders groß war der Anteil jüdischer Häftlinge.

In dieser Phase wurden auch die eigentlichen Vernichtungslager außerhalb des Reichsgebietes errichtet, so z.B. Auschwitz im Juni 1940. Auf der "Wannsee-Konferenz" am 20.1.1942 beschloß man die massenhafte Deportation in die östlichen Vernichtungslager, um das europäische Judentum endgültig auszurotten. "Aus den Schutzhaftlagern für Staatsfeinde", so Broszat, waren "Stätten massenhafter Zwangsarbeit, biologisch-medizinischer Experimente und physischer Eliminierung jüdischen und anderen unerwünschten Lebens" (III) geworden.

## Geschichte des Lagers Neuengamme

Knapp 30 Kilometer von Hamburg entfernt, an der Straße nach Berlin, entstand im Vierländer Dorf Neuengamme eines der großen deutschen Konzentrationslager. Das Gelände des Lagers befand sich bereits 1933 im Besitz der NSDAP und wurde schon vor 1938 von Hamburger Gestapo-Häftlingen planiert.

Die eigentliche Geschichte des Lagers Neuengamme begann im Dezember des Jahres 1938 mit der Ankunft eines Vorauskommandos von 100 Häftlingen des KZ Sachsenhausen.

Die SS beabsichtigte, das stillgelegte Klinkerwerk an der "Dove Elbe" auf einem Gelände in Hamburg-Neuengamme in einen ertragreichen Betrieb zu verwandeln, war mit Hamburg doch ein guter Absatzmarkt für die Ziegel vorhanden. Hamburg sollte nach Hitlers Plänen als eine von fünf Führerstädten zum "Tor zur Welt" umgestaltet werden. Die Versorgung mit Ton aus der Umgebung war

sichergestellt; somit hatte man die besten Voraussetzungen für die Ausbeutung der KZ-Häftlinge - bis in den Tod.

## Aufbau

In der ersten Hälfte des Jahres 1940 - nach vielfältigen Mißerfolgen beim Aufbau der Klinkerproduktion - kamen weitere Transporte aus Sachsenhausen mit insgesamt über 1000 Häftlingen nach Neuengamme. Sie hatten die Aufgabe, die Häftlingsbaracken und den zementierten Appellplatz zu errichten. Dieser Zeitpunkt gilt als Gründung des eigenständigen Konzentrationslagers Neuengamme.

Um den Bau schneller voranzutreiben sowie das SS-Lager zu errichten, kamen weitere Gefangenentransporte aus Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald. Zum Jahresende 1940, man hatte bereits 430 Tote zu beklagen, befanden sich etwa 2900 Häftlinge in Neuengamme.

Zu diesem Zeitpunkt bestand das von einem elektrischen Stacheldraht und Wachtürmen abgeriegelte Lager aus Häftlingsbaracken, Krankenbaracke, Küche, Effekten- und Bekleidungskammer sowie den Werkstätten, der Schreibstube und der Häftlingskantine.

Im KZ gliederte sich die Arbeit schon in mehrere Bereiche auf, und zwar in das alte Aufbaulager-Kommando (ca. 700 -1100 Häftlinge), in das Kommando Klinkerwerk (ca. 1200 Häftlinge) und in die Kommandos Elbe I und Elbe II

(zeitweise über 1000 Häftlinge), die einen Kanal vom Klinkerwerk bis zur Elbe erbauen sollten. Trotz beschleunigten Ausbaus waren selbst die ab 1941 errichteten Wohnbaracken nie ausreichend, wuchs die Lagerstärke doch durch ständigen Nachschub aus anderen KZs weiter an: ab Dezember 1940 durch Polen aus Auschwitz, durch Belgier aus Huy und Breendonk, durch Holländer aus Amersfoort (Vught) sowie durch Tschechen aus verschiedenen Lagern. Mitte Oktober 1941 kamen 1000 sowjetische Gefangene aus den Stalags auf den Truppenübungsplätzen. Sie wurden in zwei separat eingezäunten Baracken untergebracht und als Kriegsgefangene geführt. Bis Juni 1942 verstarben 652 von ihnen: 43 Offiziere wurden erschossen, 450 in einer provisorischen Gaskammer umgebracht.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1942 standen 16 Baracken für die Unterbringung der Häftlinge zur Verfügung, und das Häftlingsbad sowie die Entlausungsstation wurden errichtet.



Aufbau des Klinkerwerkes

## Vernichtung durch Arbeit



Gleisbaukommando beim Tarnen der Eisenbahnlinie im Lagerbahnhof (ca.1942/43)

Im Laufe des Jahres 1943 wuchs die Belegung durch Zustrom aus den besetzten Gebieten auf über 8000 Häftlinge an. Einige Rüstungsbetriebe eröffneten im Lager Zweigwerke. Etwa 70 Außenkommandos wurden mit dem Schwerpunkt im hannoverschen Raum in ganz Norddeutschland aufgebaut, z.B. bei den Hermann-Göring-Werken in Salzgitter oder bei den SS-Baubrigaden in Bremen, Osnabrück und Hamburg. Ab Sommer 1942, nach der vermehrten Bombardierung deutscher Städte, wurden die Häftlinge immer mehr zur Trümmerbeseitigung herangezogen.

Ende 1944 war allein das Stammlager Neuengamme mit 12000 und im März 1945 mit 14000 Häftlingen belegt. Zwei einstöckige, in den Jahren 1943/44 errichtete Steinbauten, ursprünglich für 1000 Häftlinge vorgesehen, waren schließlich mit etwa 4000 Gefangenen völlig überfüllt, so dass oft drei Häftlinge in einem Bett schlafen mußten, eine Folge der 46 größeren Transporte, die im Jahr 1944 eintrafen.

Trotz schwerer körperlicher Schäden und gänzlich unzureichender Ernährung wurden die Häftlinge bis zum Zusammenbrechen von der SS zur Arbeit angetrieben. Die Krankenreviere waren stets überbelegt. Bei einer

Belegungsstärke von 40393 Häftlingen einschließlich der Außenkommandos standen laut dem letzten Vierteljahresbericht nur 80 Häftlingsärzte und Pfleger für 1711 stationär und 815 ambulant zu behandelnde Häftlinge zur Verfügung.

## Das Ende

Nach der Räumung der Außenlager vor den herannahenden alliierten Truppen begann man Anfang April 1945 auch im Stammlager Neuengamme, das KZ zu evakuieren.

Am 20./21. April 1945 wurden mit Omnibussen und LKWs des Schwedischen Roten Kreuzes 4255 Dänen und Norweger abgeholt, die aus dem norddeutschen Raum kamen. Zu diesem Zeitpunkt setzte man auch die übrigen Häftlinge in Richtung Lübeck in Marsch, um sie dort auf die Schiffe "Thielbeck", "Deutschland", "Cap Arcona" und "Athen" zu verladen.

Die noch im Lager verbliebenen 700 Häftlinge mußten alle Akten und Karteien verbrennen sowie die Baracken, den Bunker, die Leichenkammer und das Krematorium säubern.

## Bilanz



Bergen der Toten von der "Thielbeck"

Ende April war die Evakuierung auf die in Lübeck liegenden Schiffe abgeschlossen. Die inzwischen in der Neustädter Bucht ankernden Schiffe und die im Neustädter Hafen liegende "Athen" mit insgesamt etwa 9400 Gefangenen, 700 Bewachern und 100 Mann Schiffsbesatzung wurden am Nachmittag des 3. Mai 1945 von britischen Flugzeugen angegriffen und in Brand geschossen. Aus Neustadt auslaufende Schiffe retteten bis auf eine Ausnahme nur SS-Leute und Mitglieder der Schiffsbesatzungen. Viele Häftlinge verbrannten, ertranken in der kalten Ostsee oder wurden bei dem Versuch, sich zu retten, erschossen. Nur 450 Häftlinge überlebten. Vom 13. Dezember 1938 bis zur Räumung des Lagers am 13. April 1945 waren insgesamt 106000 Häftlinge in das Lager Neuengamme eingeliefert worden, 55000 starben. (IV)



Wrack der "Cap Arcona" 1948

### Reichsbahnstrecke 109d (1944) Buchholz (Kr. Harburg) - Soltau (Han.)

Die Reichsbahnstrecke 109d (vorher 104f) diente wie viele andere Strecken im Reichsgebiet für Transporte von KZ-Häftlingen - oft bis in den Tod.

Eine Auswahl von Transporten, die zwischen Neuengamme und Bergen-Belsen hin- und hergingen, belegt einerseits die Verflechtung der beiden Lager, andererseits die hierbei wichtige Rolle der Heidebahn.

- 16. November 1944:** 390 Häftlinge von Bergen-Belsen nach Neuengamme (V)
- 19. April 1945:** 3000 Kranke von Bergen-Belsen in Neuengamme zurück (VI)
- April 1945:** 500 Häftlinge von Ulsen - Neuengamme - Bergen-Belsen auf die Schiffe in der Neustädter Bucht (VII)
- April 1945:** 750 Häftlinge von Hannover - Misburg - Bergen-Belsen nach Neuengamme (VIII)
- 8. April 1945:** Krankentransport von Neuengamme über Lüneburg nach Schneverdingen (11. April 1945) mit 2500 Häftlingen (IX)
- April 1945:** Transport von Drütte über Bergen-Belsen nach Neuengamme mit 2700 Häftlingen (X)
- 2. März 1945:** 480 Häftlinge von Bergen-Belsen nach Neuengamme (XI)
- April 1945:** 500 weibliche Häftlinge von Hamburg-Langenhorn und -Sasel nach Bergen-Belsen (XII)
- 18. April 1945:** 3000 Kranke von Neuengamme nach Bergen-Belsen (XIII)
- 16. November 1944:** 200 Häftlinge von Bergen-Belsen nach Neuengamme (XIV)
- 10.-18. April 1945:** Krankentransport: Neuengamme - Schneverdingen - Wolterdingen - Hamburg - Pasewalk - Buchholz - Brillit - Sandbostel (XV)
- Februar 1945:** 2500 Häftlinge: Hamburg - Soltau - Celle - Lüneburg - Neuengamme - Lübeck - Neustadt (XVI)
- 24. Februar 1945:** 390 holländische und andere Juden von Bergen-Belsen nach Neuengamme (XVII)
- April 1945:** 500 Häftlinge von Hannover (Hanomag) -Bergen-Belsen - Neuengamme - Braunschweig (XVIII)
- 3. August 1944** Transport von Neuengamme nach Bergen-Belsen (XIX)
- 12./13. April 1945:** Größter Teil des SS-Stabes von Bergen-Belsen nach Neuengamme, teilweise zurückgerufen (XX)

### Geschichte des Lagers Bergen-Belsen

Am südlichen Rand der Lüneburger Heide nordwestlich von Celle liegen die beiden Orte Bergen und Belsen. Im Zuge der Wiederaufrüstung des Deutschen Reiches begann man im Herbst 1935 mit den Ausbaurbeiten für einen Truppenübungsplatz bei Bergen. Ein Teil der Arbeiter wurde, einige Kilometer vom Truppenübungsplatz entfernt, in einem Holzbarackenlager ("Heeresneubaulager") untergebracht. Diese Arbeiterunterkünfte dienten nach Kriegsbeginn als Kriegsgefangenenlager, zunächst für französische und belgische, dann für sowjetische Gefangene.

### Kriegsgefangenenlager

Das Lagergelände erfuhr eine Erweiterung durch eine große umzäunte Freifläche, und das Arbeitslager wurde in ein bis 1945 bestehendes Kriegsgefangenenlazarett umgewandelt. Von den bis Oktober 1941 eingelieferten 20000 sowjetischen Kriegsgefangenen starben etwa 18000 infolge von Epidemien, mangelhafter Ernährung und Unterbringung. 1942 wurden die durchschnittlich noch



Friedhof für die Toten des sowjetischen Kriegsgefangenenlagers Oerbke am Westrand des Truppenübungsplatzes

Gegen Ende des letzten Kriegsjahres dienten die Insassen des Aufenthaltslagers dann Himmler als

Faustpfand, um über einen Austausch zu separaten Friedensverhandlungen mit den westlichen Alliierten zu gelangen. Diese Absichten schlugen jedoch fehl.

registrierten 3000 Gefangenen verstärkt in der Landwirtschaft und in der Industrie eingesetzt.

### Übergabe an die SS

Der nun leerstehende Lagerkomplex wurde im April 1943 von der Wehrmacht an die SS übergeben. Ein Kommando von KZ-Häftlingen bereitete die Umwandlung in ein "Aufenthaltslager" als Sammellager für einige tausend Juden vor, die gegen im Ausland internierte Deutsche ausgetauscht werden sollten. Bis Juni 1943 wurden weitere Baracken aufgestellt sowie Waschanlagen, Küche und Kanalisation gebaut.

### Absichten und ihr Scheitern

Die für Bergen-Belsen vorgesehenen "Austauschjuden" besaßen die Staatsangehörigkeit ihres Heimatlandes und die eines weiteren Staates. Großangelegte Austauschpläne scheiterten jedoch: Zahlreiche Staaten sperrten sich gegen die Aufnahme der Juden mit doppelter Staatsbürgerschaft, der Tausch gegen internierte Deutsche stagnierte, die Ausreise gegen Kopfgeld schlug weitgehend fehl, und es gab Querelen zwischen den an den geplanten Aktionen beteiligten deutschen Behörden. Nur 358 Juden konnten gegen Entgelt oder im Austausch von Bergen-Belsen aus das Reich verlassen.

### Erste Deportationen

Von Juli bis Oktober 1943 wurden etwa 3000 Juden aus Polen und Griechenland in das "Aufenthaltslager" Bergen-Belsen deportiert. Mehr als 2000 Personen der polnischen Gruppe wurden im Herbst 1943 nach Auschwitz transportiert und dort umgebracht. Bis zum Sommer 1944 kamen mehrere tausend Juden aus unterschiedlichen Ländern Europas nach Bergen-Belsen, aus den Niederlanden vor allem über das Durchgangslager Westerbork

### "Erholungslager"

Anfang 1944 erfuhr das Lager Bergen-Belsen schrittweise eine Erweiterung zu einem "Erholungslager" für kranke KZ-Häftlinge. Sie kamen aus anderen Konzentrationslagern und hatten dort vorrangig auf Außenstellen in Rüstungsbetrieben gearbeitet. Ende März 1944 bezogen die ersten arbeitsunfähigen Häftlinge das Lager. Sie litten unter Tuberkulose, Ruhr und allgemeiner Erschöpfung. Unterbringung, Ernährung und hygienische Verhältnisse waren völlig ungenügend, ebenso die medizinische Betreuung. Anscheinend sollten in diesem "Erholungslager" die arbeitsunfähigen Häftlinge vollends zugrunde gehen. Bis zum Kriegsende kehrte nur ein Zug mit 200 Häftlingen in sein Stammlager Buchenwald zurück.

### Lagererweiterungen

Im Juli 1944 waren etwa 7500 Insassen im Lager zu verzeichnen, doch die Zahl stieg weiter an: Ab August 1944 trafen zahlreiche Transporte mit mehreren tausend Frauen ein. Zu ihrer Unterbringung wurde ein Zeltlager aufgebaut. Die weiblichen Häftlinge blieben meist nur kurze Zeit in Bergen-Belsen. Zur Zwangsarbeit in Rüstungsbetrieben wurden sie weitergeleitet in Außenlager der KZs Buchenwald, Flossenbürg und Neuengamme.

Im September/Oktober 1944 wurde der Appellplatz des "Stemmlagers" mit primitiven Baracken überbaut - eine Reaktion darauf, dass die Fronten immer näher kamen und Konzentrationslager im Osten, später auch im Westen, in das Reichsinnere evakuiert wurden. Ende Oktober 1944 trafen die ersten Evakuierungszüge aus Auschwitz-Birkenau mit erschöpften und entkräfteten Frauen und Mädchen in Bergen-Belsen ein. Unter ihnen befand sich auch Anne Frank, die hier im Frühjahr 1945 starb.



Im Frauenlager nach der Befreiung

### Das Ende

Am 2.12.1944 gab es 15257 Häftlinge in Bergen-Belsen, im März 1945 waren durchschnittlich 45000 Häftlinge eingepfercht. Täglich starben etwa 600 Menschen, und immer noch trafen Transporte ein. Die letzte Evakuierungswelle (unter anderem aus dem Harz) erreichte das Lager ab Ende März 1945. Um weiteren Platz zu schaffen, wurde Anfang April 1945 im nahegelegenen Kasernenbereich des Truppenlagers Belsen ein Ausweichlager eingerichtet, in dem Mitte April 1945 etwa 15000 Menschen untergebracht waren. Hier herrschten, abgesehen von der Ernährung, wesentlich bessere bauliche und hygienische Zustände.

Im Krematorium konnten die vielen Toten nicht mehr verbrannt werden. So stapelte man ab März 1945 die Leichen schichtweise mit Holz dazwischen auf, übergoß sie mit Dieselöl und zündete sie an. Später füllte man leergeräumte Baracken auch mit Leichen, oder die Menschen blieben an den Stellen liegen, an denen sie gestorben waren.

Alles in allem waren die Zustände in dem völlig überfüllten Lager unbeschreiblich.

### Verhandlungen und Übergabe

Anfang April 1945 wurden die überlebenden "Austauschjuden" in drei Zügen abtransportiert. Zu ihnen zählte auch Renata Laqueur, die schon an einer anderen Stelle dieses Buches selbst zu Wort kam.

Ab dem 11. April 1945 fanden unter anderem bei Wolterdingen zwischen deutschen und englischen Parlamentären Verhandlungen zur kampflosen Übergabe des Lagers Bergen-Belsen statt, da vor allem vom Hauptlager eine große Seuchengefahr ausging.

Am 15. April 1945 um 15.30 Uhr wurde Bergen-Belsen an die Briten übergeben.

Auch nach der Befreiung hörte das Sterben zunächst nicht auf. Viele Häftlinge waren so krank, dass jede medizinische Hilfe zu spät kam, andere gingen an der ungewohnt reichlichen Nahrung, auch aus den wohlgefüllten Wehrmachtsdepots, zugrunde oder kamen bei Auseinandersetzungen um.

### Schreckensbilanz

Bis zur Befreiung waren im Lager annähernd 35000 Menschen an Hunger, Durst und Seuchen zu Tode gekommen. Trotz der sofort eingeleiteten Hilfsaktionen starben in den nächsten Wochen mehr als 13000 Häftlinge an den Folgen der im Lager erlittenen Qualen.

### Fazit

Die Geschichte der beiden KZs Neuengamme und Bergen-Belsen zeigt, mit welcher Konsequenz der Aufbau der Lager vorangetrieben, wie planvoll Vernichtung ausgeführt wurde und welche grausamen Folgen die Agonie der Nazi-Herrschaft gegen Ende des Krieges hatte. Über hunderttausend Tote in beiden Lagern, Tausende von Toten während der Evakuierung, über 600 Tote entlang der Heidebahn zwischen Buchholz und Soltau ... (XXI)



Auch nach der Befreiung am 15. April 1945 ging das Sterben in Bergen-Belsen weiter.

---

### Quellenverzeichnis

#### Fotos:

- (1) Aufbau des Klinkerwerkes, Archiv Gedenkstätte Neuengamme
- (2) Gleisbaukommando beim Tarnen der Eisenbahnlinie im Lagerbahnhof, etwa 1942/43, Archiv Gedenkstätte Neuengamme
- (3) Bergen der Toten von der 'Thielbeck', Archiv Gedenkstätte Neuengamme
- (4) Wrack der 'Cap Arcona' 1948, Archiv Gedenkstätte Neuengamme
- (5) Friedhof für die Toten des sowjetischen Kriegsgefangenenlagers Oerbke am Westrand des Truppenübungsplatzes, Foto Wulf 1991
- (6) Frauenlager nach der Befreiung 1945, Imperial War Museum
- (7) Bergung der Toten in Bergen-Belsen, Imperial War Museum

#### Quellen:

- (I) "Völkischer Beobachter" vom 21.3.1933
- (II) Broszat, Martin: Nationalsozialistische Konzentrationslager 1933-1945. In: Buchheim, Hans; Broszat, Martin; Jacobsen, Hans-Adolf; Krausnick, Helmut: Anatomie des SS-Staates, Band 2, München 1979, S.66
- (III) Broszat, a.a.O., S. 12
- (IV) Zusammengestellt nach:
  - Bauche/Brüdigam/Eiber/Wiedey (Hg.): Arbeit und Vernichtung. Das Konzentrationslager Neuengamme 1938-1945, Hamburg 1986
  - Bringmann, Fritz: KZ Neuengamme. Berichte, Erinnerungen, Dokumente; Frankfurt 1985
  - Kaienburg, Hermann: "Vernichtung durch Arbeit". Der Fall Neuengamme. Bonn 1990
- (V) Ausstellungsunterlagen (1987) der Gedenkstätte Neuengamme
- (VI) Kolb, Eberhard: Bergen-Belsen. Geschichte des "Aufenthaltslagers" 1943-1945; Hannover 1962
- (VII) Übersichtskarte des Commissariat Belge au Repatriement, Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam
- (VIII) Übersichtskarte des Commissariat Belge au Repatriement, Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam
- (IX) Heins, Robert : Bericht über den Krankentransport von Neuengamme nach Bergen-Belsen; Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam

- (X) Übersichtskarte des Commissariat Belge au Repatriement, Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam
- (XI) Keller, Rolf: Übersicht zu den Transporten von Bergen-Belsen nach Neuengamme; Archiv Bergen-Belsen
- (XII) Johe, Werner: Neuengamme - zur Geschichte der Konzentrationslager in Hamburg; Hamburg 1984
- (XIII) Kolb, Eberhard: Bergen-Belsen. Geschichte des "Aufenthaltslagers" 1943-1945; Hannover 1962
- (XIV) Ausstellungsunterlagen (1987) der Gedenkstätte Neuengamme
- (XV) Bericht über die Krankentransporte aus Neuengamme, Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam
- (XVI) Übersichtskarte aus dem Gedenkinstitut Yad Vashem; Jerusalem, o.J.
  - Lagergemeinschaft Neuengamme: So ging es zu Ende; Hamburg 1960
- (XVII) Keller, Rolf: Übersicht zu den Transporten von Bergen-Belsen nach Neuengamme; Archiv Bergen-Belsen
- (XVIII) Übersichtskarte des Commissariat Belge au Repatriement, Rijksinstituut voor Oorlogsdocumentatie; Amsterdam
- (XIX) Kolb, Eberhard: Bergen-Belsen. Geschichte des "Aufenthaltslagers" 1943-1945; Hannover 1962
- (XX) Pless, Helmut C.: Lüneburg 45. Nordost-Niedersachsen zwischen Krieg und Frieden; Lüneburg 1976
- (XXI) Zusammengestellt nach:
  - Kolb, Eberhard: Bergen-Belsen; Hannover 1962
  - Bergen-Belsen / Begleitheft zur Ausstellung

© 2003 by CMOS GbR und den Autoren des Buchs "KZ-Züge auf der Heidebahn"

Weitere Informationen unter <http://www.kz-zuege.de>